

fsk

Kino

Heft 09 / 2014



u.a. in diesem Heftchen: Töchter (Foto) * At Home - Sto Spiti * Song from the Forest * Shirley - Visionen der Realität * Zuwandern * Meine Zunge dreht sich nicht * Night Moves * Under the Skin



Töchter

DE 2014 92 Min.

R., B.: Maria Speth

K.: Reinhold

Vorschneider

S.: Maria Speth, Gergana

Voigt, mit Corinna

Kirchhoff, Kathleen

Morgeneyer, Hermann

Beyer, Lars Mikkelsen

12.9.14: Filmgespräch

mit Maria Speth

"Ich schaff' das!", versichert die stark alkoholisierte Agnes dem besorgten Barkeeper, der ihr ein Taxi bestellen will. Man ahnt zu diesem Zeitpunkt bereits, dass dies kein Film wird, in dem die Figuren etwas "schaffen" – kein Film über das Gelingen, Erfüllung von Wünschen und Sehnsüchten. Agnes, die ihre ausgebüchste Tochter in Berlin sucht, steigt letztendlich in ihr Mietauto und kollidiert mit Ines, einer jungen obdachlosen Frau. Wie schon in „Madonnen“ lädt Maria Speth nur sehr bedingt zur Empathie ein. Agnes mutet einsam, verloren, hilflos und müde an, aber auch ruppig und verhärtet. Welche Gefühle sie für Ines hegt, Mitleid, Abscheu, Angst, Sympathie oder Liebe, lässt sich allenfalls erahnen. Ines, die

sich selbst als Künstlerin versteht, hat eine große Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten: Mal prollig, mal intellektuell, mal selbstbewusst, mal selbstzerstörerisch – gewissermaßen die fleischgewordene Unberechenbarkeit.

Wie sie sich in Agnes' Hotelzimmer einnistet, hat fraglos etwas Parasitäres, allerdings scheint es zugleich, dass Agnes Ines' Anwesenheit braucht.

„Töchter“ ist weit davon entfernt, ein Melodram zu sein, in welchem Ersatz-Mutter und Ersatz-Tochter gespielt wird. Die entstehende Beziehung zwischen den beiden ist weitaus komplexer und weniger vorgeformt.

„Bei Beendigung der Dreharbeiten zu 'Madonnen' hat mir jemand ein Buch gegeben, das hieß „Dann hau ich eben ab“. ... Daraus entstand das Interesse, die Geschichte der Fanny, einer der Figuren aus „Madonnen“, weiterzuerzählen. Ich begann also wieder zu recherchieren. Der Dokumentarfilm „9 Leben“ war dann sozusagen ein Nebenprodukt. Wenn ich an die Figuren und Personen von „Madonnen“, „9 Leben“ und „Töchter“ denke ... Was mich an denen interessiert, ist, dass das alles sehr beschädigte Menschen sind. In erster Linie seelisch beschädigt, aber auch körperlich. Und sie sind nicht in der Lage, diese Beschädigungen zu verbergen. Sie haben keine Techniken entwickelt, die Beschädigungen hinter der Fassade der Normalität zu verstecken. Sie sind offensichtlich. Vielleicht, weil die Verletzungen zu tief sind. Das berührt mich.“

(Maria Speth)



Song from the Forest



Vom zentralafrikanischen Urwald nach New York.
»Ein atmosphärischer Film über Parallelen und Gegensätze, über Musik und Lebensrhythmus und zweierlei Dschungel.« (DOK.fest München)

Als junger Mann hörte der Amerikaner Louis Sarno im Radio einen Gesang, der ihn nicht mehr losließ. Er folgte den geheimnisvollen Klängen bis in den zentralafrikanischen Regenwald, fand seine Musik bei den Bayaka-Pygmäen – und kam nicht mehr zurück. Heute, 25 Jahre später, ist Louis ein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft aus Jägern und Sammlern. Die zahlreichen Aufnahmen ihrer polyphonen Musik, die er im Laufe der Jahre sammelt, sind zusammen mit seinen Erinnerungen praktisch die einzigen Zeugnisse dieser verschwindenden Musik. Mit einer Bayaka-Frau hat Louis einen Sohn, den 13-jährigen Jungen Samedi.

Nach langer Zeit löst er ein altes Versprechen ein und reist mit seinem Sohn, der nie den afrikanischen Regenwald verlassen hat, in jenen anderen Dschungel aus Beton, Glas und Asphalt – nach New York City. Hier treffen sie auf Familienangehörige und alte Weggefährten wie Sarnos Studienfreund Jim Jarmusch, in dessen Filmen „Dead Man“ und „Ghost Dog“ sich Anklänge an Sarnos Lebensgeschichte finden.

Der Film gibt der naheliegenden Versuchung nur bedingt nach „...Parallelen und Gegensätze zweierlei Dschungel“ platt gegenüber zu stellen und lässt vielmehr dem Zuschauer den Raum, seine Sicht auf die Dinge zu entwickeln.

DE/USA 2013

98 Min. OmU

Regie:
Michael Obert

K.: Siri Klug
S.: Wiebke Grundle

Film & Filmgespräch
mit Michael Obert am
So., 14.9., 18:00 Uhr





At Home - Sto Spiti

GR, DE 2014, 103
Min., griechische
OmU

Regie & Buch:
Athanasios
Karanikolas

Kamera:
Johannes M. Louis
Schnitt: Monika
Weber, Lorna Hoefler
Steffen

mit:
Maria Kallimani,
Marisha
Triantafyllidou,
Alexandros
Logothetis,
Zoi Asimaki

Nadja lebt seit vielen Jahren als Haushälterin bei einem wohlhabenden Paar der griechischen Oberschicht und deren Tochter. Sie darf sich als Teil der Familie fühlen. Als man bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert und der Hausherr im Zuge der Wirtschaftskrise in finanzielle Schwierigkeiten gerät, wird Nadja entlassen. Beide Erschütterungen lässt sie sich nicht anmerken. Ein lichter Film. Die Misere ist den Bildern nicht anzusehen. Es ist Sommer, die Luft flirrt, das Meer glitzert. Erst allmählich werden die Verhältnisse klar: Oben und unten, zu Hause und fremd, mit oder ohne Krankenversicherung scheiden sich voneinander. Doch die Klassenfrage ist für Nadja keine. Sie streitet nicht für ihr Recht. Stattdessen hält sie an ihren Gefühlen fest, besteht nicht auf dem Arbeitsverhältnis, sondern auf der emotionalen Bindung. Der realen Welt zugewandt und stilisiert zugleich, mit eleganten CinemaScope-Bildern und Rauminszenierungen erzählt der Film die Geschichte um seine leise Heldin in Zeiten sozialer Kälte im Stil eines zarten Melodrams. Keine Großaufnahmen, keine großen Gefühlsausbrüche – aber großes Kino. (Birgit Kohler)

„Sto Spiti“ ist ein herausragender Film. Visuell durchkomponiert, spannungsgeladen und genau. Das Haus der Familie – ein puristischer Kubus mit riesigen Panoramafenstern – thront über der Ägäis. Man fühlt sich außerhalb der ohnehin zerfallenen Ordnung, bringt Geld in „Sicherheit“, schränkt sich hier und da ein, etwa durch den Verkauf des Reitpferds. Karanikolas schuf ein eindringliches, aber keineswegs demagogisches Porträt jener Schicht, der die Erschütterungen außerhalb ihrer Refugien kaum einen Kratzer zufügen. (Christina Bylow)



Shirley - Visionen der Realität



Shirley ist eine Frau in den USA der 30er, 40er, 50er und frühen 60er Jahre. Eine Frau, die in ihrem beruflichen und gesellschaftspolitischen Engagement den Lauf der Geschichte mitbestimmen möchte. Eine Frau, die die Wirklichkeit der Depressionsjahre, des Weltkriegs, der McCarthy-Ära, der Rassenkonflikte und Bürgerrechtsbewegungen nie als gegeben ansieht, sondern als gemacht und veränderbar. Eine Schauspielerin, die mit der Inszenierung von Realität, mit der Darstellung von Wirklichkeit vertraut ist, die nicht in der Einzelkarriere und als Star ihre Zukunft und Bestimmung sieht, sondern als Mitglied eines Kollektives gesellschaftliche Wirksamkeit des Theaters anstrebt.

Das Besondere an Shirley ist aber, dass sie, zusammen mit ihrem Lebensgefährten Stephen, in diesem Film 13 Bilder des amerikanischen Malers Edward Hopper belebt. Anhand der Gemälde wurden dreidimensionale Sets mit den bekannt gleichmäßigen Farbtexturen gebaut, in denen 13 Stationen im Leben der (fiktiven) Schauspielerin erzählt werden.

Das betont künstliche dieses Settings wird durch die oft melancholische Off-Stimme, mit der Shirleys Gedanken in den Film einfließen, sowie die flachen Umgebungsgeräusche noch verstärkt. Bewegung, Gemälde, innerer Monolog und Zeitgeschichte, hier durch (original-)Rationachrichten präsent, folgen im Film vier Konstruktionslinien, die sich überlappen, spiegeln, verwirren und sich schließlich zu einem faszinierenden Ganzen verbinden.

AT 2013 92 Min. DF

Regie, Buch,

*Schnitt: Gustav
Deutsch*

*Ausstattung: Hanna
Schimek Kamera:*

*Jerzy Palacz
mit*

*Stephanie Cumming,
Christoph Bach*



28. August 2014
bis
24. September 2014

DIE NACHMITTAGS- VORSTELLUNGEN

So., 31.8. : DOKFILMWOCH

13:00 Nebel
13:30 NervenBruchZusammen
14:30 Weiß der Wind
15:30 Mein Vater u. d. Fledermaus*
16:15 Sickfuckpeople

So., 7.9.

13:45 Feuerwerk a. h. Tage (OmU)
14:15 Göttliche Lage
16:00 Night Moves (OmU)
16:15 Fahrtwind

So., 14.9.

13:30 Göttliche Lage
14:00 Töchter
16:00 Night Moves (OmU)

www.fsk-kino.de

TÖCHTER

11. - 17.9.	18:30	20:30
18. - 24.9.	vorauss.	18:30 20:30

am Fr., 12.9. 20.30 Filmgespräch mit Maria Speth

MEINE ZUNGE DREHT SICH NICHT OmU

4. - 10.9.	18:15
------------	-------

SONG FROM THE FOREST OmU

11. - 17.9.	18:00
18. - 24.9.	vorauss. 18:00

am So., 14.9. Filmgespräch mit Michael Obert

ZUWANDERN OmU

4. - 10.9.	18:00
------------	-------

SHIRLEY Visionen der Realität


18. - 24.9.	?	?
-------------	---	---

28.8	Do	18:00	18:30
29.8	Fr		
30.8	Sa		
31.8	So		
1.9	Mo		
2.9	Di		
3.9	Mi		

4.9	Do	18:00 OmU	18:15 O
5.9	Fr		
6.9	Sa		
7.9	So		
8.9	Mo		
9.9	Di		
10.9	Mi		

ab hier (11.9.) kann sich das Prog

11.9	Do	18:00 OmU	18:30
12.9	Fr		
13.9	Sa		
14.9	So		
15.9	Mo		
16.9	Di		
17.9	Mi		

18.9	Do	OmU
19.9	Fr	
20.9	Sa	
21.9	So	
22.9	Mo	
23.9	Di	
24.9	Mi	

AT HOME – STO SP

4. - 10.9.	
11. - 17.9.	

FEUERWERK AM HELLLICHTEN TAG

28.8. - 3.9.
4. - 10.9.
11. - 17.9.

NIGHT MOVES

28.8. - 3.9.
4. - 10.9.°
11. - 17.9.

°am 10.9. keine 20:15-Vorste

GÖTTLICHE LAGE

28.8. - 3.9.	18:30
--------------	-------

	20:00	20:15 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU

19:45 OmU	20:15 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU

programm ändern | the schedule may change from here (Sept 11th)

20:00 OmU	20:30	22:15 OmU	22:30 OmU

TÖCHTER	DF	OV
		UNDER THE SKIN nur 22. - 24.9. <<<

ITI	OmU
19:45	
20:00	
GE	OmU
22:30	
22:00	
22:30	
OmU	
20:15	22:00
20:15	22:30
	22:15
E	

DOKFILMWOCH sh. auch Sonntag

28.8.	18.00	ALLEINE TANZEN
	20.15	ANDERE WELT
29.8.	18.00	FAHRTWIND
	20.00	ZUWANDERN *
30.8.	18.00	SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN
	20.00	PREIS DES GOLDES
31.8.	18.00	JOURNEY TO THE WEST
	20.00	KREUZBERG VON OBEN *
1.9.	18.00	ÖDLAND *
	20.00	JOURNEY TO THE WEST
2.9.	18.00	WO DER WIND SO KALT WEHT
	20.00	MEINE ZUNGE DREHT SICH NICHT *
3.9.	18.00	ICH LIEBE DICH
	20.00	NEULAND

* = mit Filmgespräch

Fr., 29.8. 16:00 – REFUGEE STRIKE & BEYOND
Mi., 10.9. 20:15 – Indiekino Preview: Like Father Like Son



Zuwandern

Mit *Zuwandern* werfen Sabine Herpich und Diana Botescu einen genauen, vorurteilsfreien und mitfühlenden Blick auf den Alltag einer rumänischen Familie, die auf der Suche nach einem besseren Leben nach Deutschland kam.



Neun Monate lang begleiteten die Filmemacherinnen die Familie durch Amtsstuben und Institutionen bei der beschwerlichen Suche nach einem möglichen Leben. Wir besuchen sie zu Hause, gehen mit der Mutter zur Arbeit und sehen Vater und Sohn beim Pfandflaschensammeln.

"*Zuwandern* ist wieder [wie *Neukölln-Aktiv*] eine ebenso eindringliche wie unaufgeregte Langzeitbeobachtung, wieder ein vorurteilsfreier Blick auf einen Teil der deutschen Wirklichkeit, der im medialen Alltag entweder unsichtbar bleibt oder von Klischeebildern restlos zugedeckt wird; und wieder ist es ein Film geworden, der durchdrungen ist von einer zurückhaltenden Form von Empathie, die sich nicht selbst mit ausstellen muss, die keinen Voice-Over, noch nicht einmal explizite Interviewsituationen braucht; die sich stattdessen in der Geduld manifestiert, die Herpich und Botescu aufbringen, wenn sie beobachten, wie soziale Situationen sich in der Zeit entfalten."

Lukas Foerster, *Perlentaucher*

DE 2014, 81 Min., Regie: Sabine Herpich, Diana Botescu, Kamera: Sabine Herpich, Flo-



Meine Zunge dreht sich nicht

Ein liebevoller und einfühlsamer Film über Herkunft, Migration und kulturelle Zugehörigkeit. Den seit 1973 in Berlin lebenden Eltern und den in Berlin und Istanbul lebenden Großeltern der Filmemacherin Serpil Turhan fällt es unterschiedlich leicht, über die vergangenen 40 Jahre zu sprechen, das Geschehene so einzuordnen und so zu verpacken, dass alle Beteiligten gut damit weiterleben können.



Dilim Dönmüyor erzählt in Fragmenten aus dem Leben dreier Generationen, von der schmerzhaften Trennung der Familie und dem Verschwinden ihrer kurdischen Identität.

"Er ist nicht nur Dokument einer sehr persönlichen Selbstverortung, sondern gibt auch Zeugnis über diverse Assimilationsprozesse der letzten dreißig Jahre - sowohl in Deutschland als auch innerhalb der Türkei. Ohne historiopolitische Schaubilder entsteht auf Basis intimer Gespräche mit Familienangehörigen ein vielmaschiges Netz deutsch-türkischer Geschichte." Carolin Weidner, *taz*

Dilim Dönmüyor DE 2013, 92 Min., türk./ kurd. OmU Regie, Kamera: Serpil Turhan, Schnitt: Eva Hartmann

Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



www.fsk-kino.de/quiz



buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

seit 1984

Lebensmittel SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz.-alg.
Lambratwürstchen
Mokaflor
bestes ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

FUTOMANIA

Wir sind umgezogen!
Siehe unsere Adresse unten

Betten
Futon
Tatami

Naturmatratzen

Fachgeschäft mit eigener Werkstatt

Richard-Wagner-Straße 51
10585 Berlin-Charlottenburg

Mo-Fr 11-19 Uhr Tel. 030 618 46 49
Sa 11-16 Uhr www.Futomania.de

Verkehrspolizei Die Einheit ist eine eingeschworene Gemeinschaft: starke Männer und eine Frau. Trotz aufreibendem Dienst haben sie viel Spaß bei der Arbeit und auch privat trifft man sich gerne. Wachtmeister Król hat eine Affäre mit seiner attraktiven Kollegin Madecka, während sich seine Ehefrau Ewa mit dem stets liquide scheidenden Lisowski trifft. Als Lisowskis Leichnam gefunden wird, rückt Król als Hauptverdächtiger ins Visier der Ermittler. Er versucht, seine Unschuld zu beweisen und ahnt nicht, auf welche Abgründe er stoßen wird.



Der Kinokassenschlager des Jahres 2013 hat mehr als eine Million Zuschauer in Polens Kinos gelockt – sehr zum Unbehagen der dortigen Verkehrspolizei. *Polen 2013, 112 Min., poln. OmU, Regie: Wojciech Smarzowski, mit: Arkadiusz Jakubik, Bartłomiej Topa, Marcin Dorociński, Eryk Lubos, Agata Kulesza (am 11.9. um 18:00)*

... sonst noch

Night Moves Josh, Dena und Harmon planen ein Fanal gegen die Gleichgültigkeit einer übertechnisierten Welt. Ruhig und konzentriert zeichnet Kelly Reichardt die Bewegungen der drei auf, ihre konspirativen Treffen, die Organisation des Materials, die Fahrt zum späteren Tatort. Aber etwas geht schief... Night Moves entfaltet sich als kühler, präziser Zeitlupenthiller.



USA 2013, 112 Min., engl. OmU, Regie: Kelly Reichardt, mit: Jesse Eisenberg, Dakota Fanning, Peter Sarsgaard

Feuerwerk am helllichten Tage Im Mittelpunkt des diesjährigen Berlinale-Gewinners steht ein einsamer, desillusionierter Ex-Polizist, der auf der Suche nach der Wahrheit vor allem mit sich selbst ins Reine kommen muss, und sich darüber hinaus in eine mysteriöse schöne Frau verliebt. *[Bai Ri Yan Huo] China 2014, 106 Min., chin. OmU, Regie: Diao Yinan, mit Fan Liao, Lun Mei Gwei, Xuebing Wang*



Under the Skin Scarlett Johansson fährt als männermordendes Alien durch Schottland - mit allein dem Plot ist dieser Science-Fiction sehr unzureichend beschrieben. Manche lieben ihn als "visuell berauschesendes, hochkonzentriertes Meisterwerk" (taz), manch unvorbereiteter Zuschauer langweilt sich zu Tode: "...es fehlt irgendwie einfach alles in diesem Film..." (Kundenrez. Amazon), aber wir geben an 3 Tagen die Gelegenheit, sich selbst ein Bild zu machen. *GB 2013, 108 Min., engl. OV vorauss. ohne UT, R.: Jonathan Glazer >> nur 22. - 24.9. <<*



Dok Film Woche 2014 (28.8. - 3.9.)

Zum zweiten Mal widmet das fsk Kino - in Kooperation mit dem Sputnik Kino - eine Woche dem aktuellen Dokumentarfilm. Wie bereits 2012 versteht sich die Reihe als Ausweitung eines Engagements für das dokumentarische Kino, das sich auch in den regulären Spielplänen niederschlägt, und möchte einige Schlaglichter in die Vielfalt dokumentarischen Filmschaffens setzen: Previews und Premieren; nachholendes Sehen einiger Festivalentdeckungen, Filme, die in der dichtgedrängten Verleihlandschaft noch ihren Platz suchen. Filme, die unterschiedliche Sprachen sprechen, aber immer ein Kino, das sich in ästhetischen wie gesellschaftlichen Belangen engagiert zeigt.

www.dokfilmwoche.peripherfilm.de

28. August
bis
3. September
2014

dok
woche

fsk Kino
+
Sputnik Kino

Vorschau ...

Phoenix Eine totgeglaubte Lager-Überlebende (Nina Hoss in ihrem sechsten Petzold-Film) kehrt 1945 nach Berlin zurück. Aufgrund schwerer Gesichtsverletzungen muss sie sich operieren lassen und wird fortan selbst von ihrem Mann nicht mehr erkannt. *D 2014, 100 Min., Regie: Christian Petzold, Kamera: Hans Fromm, mit: Nina Hoss, Ronald Zehrfeld (> 25.9.)*



Like Father Like Son Die Eltern des 6 Jahre alten Keita erfahren, dass ihr Sohn bei der Geburt im Krankenhaus vertauscht worden ist. Ihr ganzes Umfeld rät ihnen, das Kind gegen das eigene auszutauschen. Die Eltern sind ratlos. Was ist für sie besser, was für die Kinder? Unsicher beginnen sie und das andere Paar mit dem Kinderrücktausch über ein Wochenende. *JP 2013, 120 Min., jap. OmU, R., B.: Hirokazu Kore-Eda, mit: Masaharu Fukuyama, Machiko Ono, Lily Franky, Yoko Maki (> 25.9., Indiekino-Preview 10.9.)*



Abrir Puertas y Ventanas Buenos Aires, Ende Sommer. Marina, Sofia und Violeta leben alleine in der großen Villa ihrer kürzlich verstorbenen Großmutter. Sie hat die drei Schwestern groß gezogen. Nun versucht jede der jungen Frauen auf ihre eigene Weise die Leere zu füllen, welche die Großmutter hinterlassen hat: Marina widmet sich ihrem Studium und kümmert sich um den Haushalt, während Sofia hauptsächlich mit ihrem Aussehen und Ausgehen beschäftigt ist. Violeta ihrerseits wandelt zwischen den Zimmern des Hauses und empfängt dabei gelegentlich einen älteren Mann. Die Zeit des Übergangs und der Ungewissheit scheint schwerelos und ohne Ende. Bis zu dem Herbsttag, an dem Violeta ohne Vorankündigung verschwindet. *CH, Arg. 2011, 99 Min., span. OmU, R.: Milagros Mumenthaler, mit: Maria Canale, Martina Juncadella, Ailin Salas, Goldener Leopard - Locarno 2012 (>25.9.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7 €, Kinotag: Mo & Di
 (nicht an Feiertagen): 6 €, bei Überlänge
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig für max.
 2 Personen pro Vorstellung): 60 € **Programminfo:** 61403195,
Vorbestellung: 6142464 **email:** post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 0914

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

